Pariser Modetypen für den Winter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628737

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pariser Modetypen für den Winter.

Die grossen für die Mode tonangebenden Rennen finden dieses Jahr, wie s. Z. mitgeteilt worden ist, später als sonst statt, und zwar findet das Rennen um den Prix d'Auteuil Sonntag den 20. Juni, das Rennen um den Grand Prix in Longchamp Sonntag den 27. Juni statt.

Ueber die neuen Modeschöpfungen wird dem „B.C." aus Paris bereits folgendes mitgeteilt: Die Vorgänge in der Mode erheischen gerade gegenwärtig das grösste Interesse, denn es bereiten sich jetzt jene Ereignisse vor, die für die kommende Wintermode bestimmend sind. Wohl kann mit absoluter Sicherheit hinsichtlich der launischen Dame Mode kein Prognostikon gestellt werden, doch muss mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, dass die Grande Couture, wenn sie vor neue Aufgaben gestellt wird, die mittelalterliche, merovingische Robe und die gerafften Paniers Louis XV. in ihren modernen Umbildungen wählt, die noch vor zwei Monaten mit Achselzucken und ungläubiger Miene betrachtet wurden. Gerade das Rennen in seiner hiesigen, schöpferischen Bedeutung einer kommenden Mode gibt für das Gesagte die besten Anhaltspunkte. Da sehen wir Originalität der neuen Silhouette, neue Versuche in Drapierungen, ganz neumodische Anregungen, die uns im ersten Augenblick lächerlich erscheinen, aber schon in kurzer Zeit ihre Anhänger findet. Natürlich sind die Bahnbrecherinnen der neuen Mode stets reizende Gestalten, vom besten Pariser Schneider gekleidet, was an sich für manche Mode spricht und deren Nachahmerinnen zu denken geben sollte.

Die neue Anregung besteht also vor allem in der langen Taille, häufig in Spitze auslaufend, der Erbin des kurzen Directoireschlusses, welcher mit solcher Befriedigung als Errungenschaft gefeiert wurde, um heute bei seinem Schwinden alles Ueble nachgesagt zu erhalten, was eben das Los alles Absterbenden ist. Gegenwärtig sieht man bei dem Trotteurkleide viel eingesetzte, plissierte Teile, die sich bei jedem Schritte fächerförmig ausdehnen, um dennoch, was die gegenwärtige Mode noch erfordert, die Hüften zu umschmiegen. Der ganze Stil ist für die Uebergangszeit charakteristisch, das Kleid etwas mit Falten im Sinne der angekündigten Mode und seitlichen Schlitzen versehen. Wie sehr eine neue Mode in harmonischer Uebereinstimmung mit der Gestalt der Trägerin sein muss, hat man gerade jetzt Gelegenheit zu beobachten, wo eben der entgegengesetzte Eindruck erweckt wird, wenn eine kurze, untersetzte Gestalt die moderne, geschürzte Jupe trägt. Es schickt sich eben eines nicht für alle. Gern getragen wird an den bereits eingetretenen recht heissen Tagen das weisse Sergekleid, das in letzter Zeit häufiger gesehen wurde. Einen hübschen Kontrast mit demselben gibt das Lingerie- und spitzenbesetzte Batistkleid ab. Die jetzige Jahreszeit erheischt Leichtigkeit der Robe, und gerade deshalb spielen Foulards, Voiles, gestickte Linons, Tussors und Leinen eine grosse Rolle. Die Garnierung wird als erschwerendes Beiwerk weggelassen und fehlt oft ganz. Der Aermel ist ungefüttert und lässt den Arm durchschimmern.

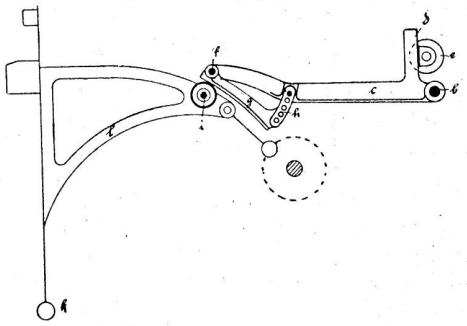
Weniger einfach sind die Hüte und deren Aufputz. Zurzeit begünstigt die Mode den seitlich aufgekrempten, übermässig grossen Hut des 18. Jahrhunderts, reich geschmückt mit Aigretten und Federn oder Blumen in riesigen Dimensionen. Mit den geschilderten Sommerkleidern sieht man auch den Leinen- oder Linonhut tragen, die letzte Neuheit! In allerletzter Zeit sahen wir nicht gar zu selten eine Art Kapotte in Form einer holländischen Haube, ganz aus Rosen bestehend, so dass man von der Form nichts sah, was der rosigen Trägerin einen unbeschreiblichen Reiz gab.

Technische Mitteilungen

Walkvorrichtung für Webstühle.

Von der Sächsischen Webstuhlfabrik in Chemnitz.

Durch diese unter Nr. 195,433 in Deutschland patentierte Vorrichtung wird eine stossweise Bewegung der Walkwelle erreicht. Die Walkwellenbewegung ist nach Bedarf einstellbar, wobei die Entfernung zwischen dem Webeblatt und dem Kettenbaum unverändert bleibt. Wie aus der beigegebenen Skizze zu ersehen ist, erhält die Walkwelle ihre Bewegung vom Ladenarm l aus. Dieser trägt eine Rolle i, auf welcher eine Gleitbahn g des Walkwellenhebels c gleitet. Der Hebel c ist in üblicher Weise bei b drehbar im Gestelle gelagert und



trägt auf seinem kürzeren Arme d die Walkwelle e. Bei f ist der Drehpunkt der Gleitbake g. Diese kann durch den Teil h nach Bedarf eingestellt werden. Wird die Rollenbahn g mit ihrem verstellbaren Teile mehr zu dem Walkhebel hinzu eingestellt, so vergrössert sich dessen Weg. Die Form der Rollenbahn g ist so gewählt, dass sie bei ihrer höchsten Stellung einem um den Drehpunkt k der Ladenachse geschlagenen Kreise entspricht. Da der Punkt f, um welchen die Rollenbahn drehbar ist, seine Lage nicht verändert, und da auch die Rolle i beim Ladenanschlag immer die gleiche Stellung zum Drehpunkte f einnimmt, so bleibt die Kettenlänge beim Ladenanschlag immer die gleiche. Die stossfreie Gang wird dadurch erreicht, dass die Rolle i stets auf der Rollenbahn läuft.

Musterkarte für Schaftmaschinen.

Von Vve. Math. Snoeck in Ensival-Verviers, Belgien.

Unter Nr. 191,335 wurde in Deutschland eine Blechmusterkarte gesetzlich geschützt, die aus einer Platte besteht, in welcher anstatt der üblichen runden Löcher, längliche Schlitze angeordnet sind. In diesen Schlitzen befindet sich je ein Verschlussplättchen, das